Sind die Windräder am Schauinsland reine „Wohlfühlpolitik“ für die Green City? Georg Etscheit vertritt diese These. FOTO: BAMBERGER

„Die Räder sind ein bisschen Kosmetik“

Produzieren wir statt Ökoenergie nachhaltige Naturzerstörung? – Interview mit Windkraft-Kritiker Georg Etscheit

Über die Schattenseiten der Energiewende zu sprechen, gilt als politisch nicht korrekt. Der Journalist Georg Etscheit (u.a. Die ZEIT, Süddeutsche) tut es trotzdem – in seinem neu erschienenen Debattenbuch „Geopferte Landschaften“. Seine These: Die Energiewende zerstört unsere Umwelt. Sven Meyer sprach mit ihm darüber.

Der Journalist und Autor Georg Etscheit prangert die Verschandelung der letzten offenen Landschaften an. FOTO: PRIVAT

Herr Etscheit, die Tatsache, dass der Klimawandel-Skeptiker Donald Trump neuer Präsident der USA ist, sollte uns doch erst recht anspornen: Irgendwer muss doch in Sachen Klimapolitik mit gutem Beispiel vorangehen...

Georg Etscheit: Das Beispiel Trump führt uns gerade sehr deutlich vor Augen wie unberechenbar internationale Politik ist und dass mit einem Federstrich alles, was man sich vorher überlegt hat, obsolet sein kann. Es zeigt auch: Deutschlands Einfluss auf das Weltklima ist denkbar gering. Ich sehe in der Energiewende eine Art Heilsprojekt, in dem wieder die alte Denke durchkommt: „Am deutschen Wesen soll die Welt genesen.“ Das wird aber auch in diesem Fall nicht funktionieren. Auch wenn das jetzt egoistisch klingt: Ich und eine wachsende Zahl von Bürgern sind nicht bereit, dass wir unsere Landschaft zerstören, um möglicherweise eine nicht messbare Veränderung am Weltklima herbeizuführen.

Sie wollen also bestreiten, dass grüne Energien den Weg in die Zukunft der Bundesrepublik Deutschland weisen?

Etscheit: Ich glaube zumindest nicht an die immer wieder apostrophierte Vorbildrolle, weil letztlich doch jedes Land seinen eigenen Weg geht: Großbritannien setzt auf Atomenergie und Wind, die Polen werden in absehbarer Zeit nicht von ihrer Kohle lassen und die Amerikaner wollen jetzt offenbar auch die Kohle wiederbeleben. Das zeigt, unser Einfluss ist sehr begrenzt, wir Deutschen sollten uns also nicht immer so schrecklich wichtig nehmen.

Was ist Ihr Problem mit der Energiewende und speziell der Windenergie?

Etscheit: Nüchtern betrachtet, ist die Energiewende bislang eine riesige Materialschlacht mit sehr geringem Effekt. Der Anteil der erneuerbaren Energien am Stromverbrauch liegt bei gerade mal 30 Prozent. Der Strom macht wiederum nur 17,5 Prozent am gesamten Energieverbrauch aus. Das relativiert die Bemühungen doch sehr. Vor allem in Anbetracht dessen, was schon unternommen worden ist. Der Preis dafür ist sehr hoch: Wir haben große Teile unserer Landschaft zerstört, die Populationen gefährdeter Vogelarten und Fledermäuse dezimiert und bringen viele Menschen durch die Schallemissionen von Windkraftanlagen um ihre Gesundheit. Die Windkraft trägt bislang gerade mal 2,4 Prozent zum deutschen Primär-Energieverbrauch bei. Dafür wurden etwa 27.000 Windräder aufgestellt. Kosten und Ertrag stehen da für mich in keinem Verhältnis. Windkraft ist höchst ineffizient. Für mich ist das Symbolpolitik.

Wäre ein weiterer Ausbau der Windkraft unter irgendwelchen Voraussetzungen doch für Sie denkbar?

Etscheit: Nach diesem Desaster sollte es erstmal ein Windkraft-Moratorium geben. Das heißt, kein einziges Windkraftrad sollte mehr errichtet werden, bevor man nicht nochmal ganz grundsätzlich nachgedacht hat. Ich wäre anderer Meinung, wenn man von vorneherein einen anderen Weg eingeschlagen hätte: Vorrausschauend und nicht in einer - vor dem Hintergrund der Fukushima-Panik - übers Knie gebrochenen Nacht-und-Nebel-Aktion. Heute gibt es einen ungeheuren Wildwuchs an Windrädern, auch in den schönsten und sensibelsten Gegenden. Dass eine solche Politik auf Akzeptanzprobleme stößt, kann niemanden überraschen.

In Freiburg will die Stadt den Anteil der Windkraft an der Stromerzeugung bis 2020 verzehnfachen. Dazu sollen auf den Hausgipfeln neue Anlagen errichtet werden.

Derzeit produzieren die bestehenden Windräder etwa ein Prozent der hiesigen Energieversorgung. Vermutlich können Sie darüber nur den Kopf schütteln.

Etscheit: Wenn ich mir die Situation in Freiburg anschaue, ist das fast typisch: Die Räder sind ein bisschen Kosmetik für die selbst ernannte Green City, reine Wohlfühlpolitik. Sie symbolisieren einen Fortschritt, der gar keiner ist. Jedes weitere Windkraftrad verschandelt weiter die Landschaft - gerade im touristisch geprägten Südschwarzwald sollte das doch ein gewichtiges Argument sein.

www.spontanien.de
» mit Preisvergleich sparen «
2017 jetzt buchen!

Wir leben in einer Gesellschaft, deren Energiehunger stetig wächst. Wie also sollte denn Ihrer Meinung nach die richtige Energiepolitik aussehen?

Etscheit: Ich meine, dass man die Energiewende dringend auch von der Nachfrageseite aus angehen muss. Die Gesellschaft muss so effizient und sparsam wie möglich mit Energie umgehen. Die Reduzierung des Verbrauchs ist der entscheidende Schritt. Natürlich muss man sich auch überlegen, wie wir existierende Lücken umwelt- und landschaftsschonend decken können. Gegen Sonnenenergie habe ich in diesem Zusammenhang überhaupt nichts. In den Dachlandschaften der Großstädte oder in Projekten wie Desertec schlummert großes Potenzial - aber auch das wird die Probleme nicht lösen. Das Ganze ist eine Herkulesaufgabe, für die niemand ein Patentrezept hat.

Aufsehen erregende Thesen verkaufen sich gut. Nun mal Hand aufs Herz: Sehen Sie wirklich eine realistische Chance, dass die Bundesregierung eine radikale Wende in der Energiepolitik vollzieht?

Etscheit: Laut seriösen Energiestudien bräuchten wir bei einer Weiterverfolgung der Energiewende insgesamt mindestens 80.000 Windräder, dreimal mehr als jetzt. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Bevölkerung da mitmacht. Der Widerstand wächst überall massiv an. Es gibt über 600 windkraftkritische Bürgerinitiativen - Tendenz steigend. Diese Leute sollte man ernst nehmen und nicht als Wutbürger abtun. Vor allem sollte man dieses Feld nicht der AfD überlassen, die natürlich längst Witterung aufgenommen hat.

Manifestiert sich in der Windkraft-Debatte nicht auch ein Stadt-Land-Konflikt?

Etscheit: Sicher ist der Widerstand auf dem Land größer, denn das sind ja die Leute, die das ausbaden müssen. In den Städten leben eher jene Schichten, die einen ungeheuer Energieintensiven Lebensstil führen und sich ein grünes Gewissen machen, indem sie Ökostrom beziehen. Dann geht's aber zum Urlaub nach Neuseeland, wo man sich noch heile Natur erhofft. Von dem Drama vor ihrer Haustür bekommen die wenig mit. Wenn man sich die Geschehnisse in den USA anschaut, kann man der Politik nur davon abraten, in der Energiefrage Stadt gegen Land auszuspielen.

Zum Schluss: Kann eine Landschaft nicht auch trotz Windrädern schön sein?

Etscheit: Windkraftbefürworter sagen gerne, die Windräder seien das Pendant zu früheren Windmühlen und würden sich so toll in die Landschaft einfügen. Es gibt empirische Studien dazu, was eine schöne Landschaft ausmacht. Demnach ist ein Naturerlebnis nur dort möglich, wo die Landschaft noch kleinteilig und Maßstabs gerecht ist und nicht von technischen Strukturen dominiert wird. Durch die massenhafte Errichtung dieser großtechnischen Anlagen verwandeln sich unsere letzten, noch halbwegs intakten Kultur- und Naturlandschaften in gigantische, unwirtliche Industrieparks.

Georg Etscheit: „Geopferte Landschaften. Wie die Energiewende unsere Landschaft zerstört“, (Heyne Verlag, 368 Seiten, 16,99 Euro)

Alle Fächer
Alle Klassen
LRS-Training
Nachhilfe
und mehr in Ihrem Ort!
Kompetente Lehrkräfte, eigene Lehrmaterialien, Einzel- und Gruppenkurse. Sprechen Sie mich an,
Christian Hidding: 07621 58 38 415, 07624 91 29 864, 0761 70 76 1676
Mini Lernkreis
www.minilernkreis.de/suedbaden

Fell-Center
H. Blattmann
www.fell-center.de
Schwarzwaldstraße 235
79117 FR-Ebnet • 0761-67374
Fellprodukte mit höchstem Qualitätsstandard
- Hand- und Hausschuhe
- Pantoffeln
- Lammfelle versch. Farben
- Fellwesten
- Medizinfelle/Babyfelle
und weitere hochwertige Fellartikel für Jung & Alt.

Werks-, Dienst- und Gebrauchtwagen
BMW • Audi • Mercedes-Benz • VW
Ihr Wunschfahrzeug besorgen wir in kürzester Zeit!
Finanzierung & Leasing im Hause
BULLERT AUTOMOBILE
Rheinstraße 2 · 79350 Sexau
Tel. 07641/933 660-0 · Mobil 0170 867 73 75

Gefällt Dir? »dann klick uns an.

0,– Euro Girokonto[1] der „Besten Bank“
[1] Voraussetzung: Gehalts-/Bezügekonto; Genossenschaftsanteil von 15,– Euro/Mitglied.
[2] Kunden-werben-Kunden Prämie
✔ Attraktive Vorteile für den öffentlichen Dienst
✔ Einfacher Online-Kontowechselservice
✔ 25,– Euro Dankeschön für jede Empfehlung[2]
BBBank-Filialen in Freiburg
• Kartoffelmarkt 2, 79098 Freiburg Telefon 07 61/3 19 19-0
• Carl-Kistner-Str. 21, 79115 Freiburg Telefon 07 61/45 33 41-0
• Günterstalstr. 17–19, 79102 Freiburg Telefon 07 61/7 90 88-0
• Kappler Str. 4, 79117 Freiburg Telefon 07 61/6 11 17-0
BB Bank
So muss meine Bank sein.

SKL DAS MILLIONENSPIEL
250 MILLIONEN-GEWINNE
FEEL GLÜCK
DER SKL MILLIONEN-MOMENT
SKL-Millionäre Franz-Philipp Kersting und Vesna Vekic
Millionär werden – ein grandioses Gefühl! Und in der 140. SKL-Lotterie gibt es gleich 250 Gewinne in Millionenhöhe! Darunter 16 Millionen € als Höchstgewinn* sowie 144 x 1 Million € an den sechs Millionen-Montagen. Also: Los sichern und Feel Glück!
Spiel mit Vernunft. Wenn Spielen zum Problem wird, sind wir für Sie da: Informationen über Spielsucht finden Sie unter www.skl.de oder 0800 2468135 (kostenlos für alle Anrufe aus dem Inland). SKL-Spieler müssen mindestens 18 Jahre alt sein.
*Chance 1 : 3 Mio., max. Verlustrisiko = Loseinsatz.
Staatliche Lotterie-Einnahme Huber-Meier
Rathausgasse 26 Freiburg Telefon 07 61 / 3 64 57 Fax 3 54 57

» JOB FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER
Wir suchen zuverlässige ZUSTELLER/INNEN die Mittwoch, Donnerstag oder Freitag nachmittags in folgenden Bezirken regionale Wochenzeitungen oder Prospekte austragen.
Mindestalter: 13 Jahre
» Hochdorf, Mooswald, Zähringen, Merzhausen
Kirchzarten mit Eingemeindungen, Buchenbach mit Eingemeindungen
» MÖCHTEST DU DEIN EIGENES GELD VERDIENEN?
Ruf uns an: Telefon 0 78 22 / 44 62 - 28
(Mo - Fr 9 - 17 Uhr) oder schick uns eine E-Mail an: info@badenkurier-gmbh.de
baden kurier